

Wer hat diesen Text geschrieben? Der Text ist eine Übersetzung aus dem Holländischen, die von der Aktionsgruppe der HABS besorgt wurde.

Er stammt vom „COC“, dem „niederländischen Verein zur Integration der Homosexualität“. Dieser gab am 9.3.1977 freundlicherweise die Erlaubnis zum Abdruck. (Titelblatt von Chr. Roos, nach meiner Idee)

Peter Thommen, ARCADOS Verlag, Juni 1977 – Herausgabe zusammen mit der HABS

1. Was ist Homosexualität?

Homosexualität ist eine Verhaltensform, bei der Menschen Gefühle für jemanden des eigenen Geschlechts empfinden. Dies äussert sich in der Suche nach körperlichem Kontakt, der von Zärtlichkeiten bis zum Geschlechtsverkehr variieren kann.

2. Wann kannst Du jemanden als homosexuell bezeichnen?

Das kannst Du eigentlich nicht. Viele Männer und Frauen haben während einer bestimmten Zeit in ihrem Leben homosexuelle Beziehungen; - einige länger, einige kürzer. Manche Menschen fühlen sich während ihres ganzen Lebens teilweise oder ausschliesslich homosexuell. Man nennt sie Homosexuelle. Wir teilen Menschen nun einmal gerne in einzelne Kategorien ein.

3. Sind Homosexuelle als solche erkennbar?

Viele Menschen denken das. Sie denken, homosexuelle Frauen benähmen sich männlich und homosexuelle Männer weiblich. Wenn dies so wäre, dann dürfte es doch schwierig werden, heute, da Frauen Hosen und Männer Schmuck und lange Haare tragen, jemanden als solchen zu erkennen. In Wirklichkeit sind Homosexuelle nicht zu erkennen. Wenn dies bei einigen trotzdem der Fall ist, hat dies mehr mit den gesellschaftlichen Vorurteilen über Homosexuelle zu tun, als mit der Homosexualität selbst. Viele Homosexuelle denken so wie viele andere Menschen, dass dieses Benehmen zur Homosexualität gehöre. Sie benehmen sich dann so, wie das Vorurteil es von ihnen erwartet.

Homosexuelle kommen in allen gesellschaftlichen Schichten vor. Ihr Geschmack und ihr Benehmen ist nicht anders als bei jedermann. Oft werden Homosexuelle gleichgesetzt mit Transvestiten (Menschen, die gerne die Kleidung des anderen Geschlechts tragen), und mit Transsexuellen (Menschen, die sich eigentlich den Körper des anderen Geschlechts wünschen).

(ANMERKUNG 2007: Transsexuelle sind Menschen, die die Merkmale beider Geschlechter haben, also Eierstöcke und Penis/Hoden. Männer mit Brüsten haben diese durch Hormon-Einnahme wachsen lassen! Menschen, die ein anderes Geschlecht wünschen, sind eigentlich „Transsexuellierende“! PT)

4. Wieviele Homosexuelle gibt es eigentlich?

Diese Frage geht davon aus, dass du entweder homosexuell bist oder nicht. Eine bestimmte Grenze kann jedoch nicht gezogen werden. In diesem Artikel hier nennen wir diejenigen Menschen Homosexuelle, die sich während ihres ganzen Lebens mehrheitlich oder

ausschliesslich homosexuell betätigen. Es sind dies ca. 5 % aller Menschen – oder in Basel mindestens 10'000 Personen. (Schätzung 1977)

5. Ist Homosexualität widernatürlich?

Aus wissenschaftlicher Sicht bestimmt nicht. Sie ist eine der möglichen Äusserungsformen von Gefühlen. Die Ursache, warum wir Homosexualität gesondert betrachten, ist kulturbestimmt, das heisst, dass man an anderen Orten und zu anderen Zeiten ganz anders dachte. Wie wissen wir eigentlich, was normal ist? Wir wissen allein, was „üblich“ ist.

6. Sind Homosexuelle krank?

Nein, Menschen, die Homosexuelle als krank bezeichnen, tun dies nicht aus wissenschaftlicher, sondern eher aus religiöser Sicht. Homosexuelle erhalten ja auch keine Krankenrente. Einige Homosexuelle haben, ebenso wie einige Heterosexuelle, psychische Probleme. Meist sind diese jedoch durch die, aus Unwissenheit, noch immer intolerante Haltung der Mitmenschen verursacht.

7. Können Kinder durch Verführung homosexuell werden?

Verführung von Kindern durch Homosexuelle kommt nicht häufiger vor als durch Heterosexuelle. Aus verschiedenen Untersuchungen ist ersichtlich, dass Kinder im allgemeinen nicht durch Verführung homosexuell werden können. Das ist auch ein wichtiges Argument zum Streichen des Schutzalter-Paragrafen (Schweiz 1942-1992: Art. 194, Schutz bis Ende 19. Jahr!) Dieser Paragraf stellt homosexuelle Kontakte zwischen Erwachsenen und Minderjährigen unter Strafe. Es mag wohl manchmal ein Jugendlicher zu einer homosexuellen Handlung animiert werden. Aber dadurch wird der Jugendliche sich nicht homosexuell „geprägt“.

8. Wie entsteht Homosexualität?

Dazu ist wenig Sinnvolles zu sagen. Die meisten Wissenschaftler gehen von der Annahme aus, ein äusserst kompliziertes Zusammenspiel von sozialen Faktoren könnte manchmal der Urheber sein für die homosexuelle Veranlagung.

Übrigens ist diese Frage genauso blöd wie die Frage: „Wie entsteht Heterosexualität?“

9. Kann Homosexualität geheilt werden?

Diese Frage geht davon aus, Homosexualität sei eine Krankheit. Die Antwort lautet natürlich „nein“. Besser könnte man fragen: „Müssen Homosexuelle sich ändern?“ Dazu besteht kein Grund. Wenn etwas ändern muss, dann ist es die Form unseres Zusammenlebens: und zwar so, dass jeder selber wählen kann, wie er leben will. Übrigens gibt es, vor allem in Amerika, Wissenschaftler, die meinen, Homosexuelle durch Gehirnoperationen, Medikamente, oder durch bestimmte Therapien unterdrücken, oder „ab-lernen“ zu können. Dies ist natürlich kein „Heilen“, sondern vielmehr ein Abrichten, so wie wir das beim Zusammenleben mit meinem Hund tun.

10. Bringt Homosexualität immer Probleme mit sich?

Homosexuelle können wie alle anderen ein glückliches und gesellschaftlich sinnvolles Leben führen. Vielen bereitet die intolerante Haltung der Umgebung ihnen gegenüber noch oft Schwierigkeiten, die ihrem Glück im Wege stehen.

11. Welche Berufe bevorzugen Homosexuelle meistens?

Homosexuelle sind in allen Berufen zu finden, von Damencoiffeur bis zum Bauarbeiter, vom Lehrer zum Minister. Leider werden Homosexuelle auch an ihrem Arbeitsplatz noch oft diskriminiert. Vielleicht suchen deshalb eine Anzahl Männer und Frauen Zuflucht zu Berufen, wo die Umgebung weniger empfindlich auf ihre Homosexualität reagiert.

12. Vergewaltigen Homosexuelle Kinder?

Nicht öfters als Heterosexuelle; jedoch kommen Vergewaltigungen von Kindern glücklicherweise selten vor. Bei Untersuchungen unter Menschen, die wegen Sexualität mit Kindern im Gefängnis saßen, zeigte sich, dass die meisten von ihnen verheiratet waren. Oft waren es gute Bekannte des Kindes. Wenn allerdings einmal die Vergewaltigung eines Kindes bekannt wird, wird dies regelmässig von der sensationslüsternen Presse hochgespielt.

13. Sind Homosexuelle immer promisk?“

Diese Frage geht von der Annahme aus, eine dauerhafte monogame Beziehung sei besser als Promiskuität. Gleichermassen können wir fragen: „Sind alle Männer promisk?“ einige Menschen fühlen sich zufriedener mit fester, andere mit wechselnder Beziehung. Der gesellschaftliche Druck macht es zwei nach fester Beziehung strebenden Homosexuellen sehr viel schwieriger als zwei Heterosexuellen.

14. Warum gehen Homosexuelle in Parks und Toiletten?

Wenn ein heterosexueller Mann eine Freundin sucht, kann er mit jeder Frau Kontakt aufnehmen; sei es am Arbeitsplatz, an einer Party oder im Dancing. Ein Homosexueller kann dies nicht, weil er Angst hat, seine Homosexualität dem andern zu zeigen. So ist er gezwungen, dorthin zu gehen, wo er andere Homosexuelle finden kann. Wenn die Homosexuellen freier wären und an anderen Orten Kontakt finden könnten, müssten sie nicht in die Parks und Toiletten gehen.

ANMERKUNG 2007: Trotz angeblicher Liberalisierung und staatlichem Partnerschaftsgesetz – ja sogar trotz dem Internet und seinen Kontaktmöglichkeiten, treffen sich immer noch sehr viele Männer „diskret und anonym“ an dunklen Orten, Rastplätzen und Klappen entlang der Autobahnen, ja viele sogar nicht mehr in den Lokalen und an den Parties für Homosexuelle. (PT)

15. Können Homosexuelle heiraten und Kinder zeugen?

Warum nicht? Das Ausüben eines Geschlechtsaktes ist keine grosse Kunst. Aber eine Heirat, um „von der Homosexualität wegzukommen“, löst keine Probleme. Heiraten kann niemals Mittel sein, um der Homosexualität zu entfliehen. Allein sinnvoll ist eine Heirat zwischen zwei Menschen nach wohlüberlegtem gegenseitigem Übereinkommen.

Einige Menschen entdecken ihre Homosexualität erst, nachdem sie schon verheiratet sind und Kinder haben. Und das bringt dann einige Probleme mit sich.

16. Sollten Homosexuelle sich sexuell enthalten?

Es ist genauso unsinnig, dies von einem Homosexuellen wie von einem Heterosexuellen zu verlangen. Bestimmt gibt es Homosexuelle, genauso wie Heterosexuelle, die versuchen, ein sexuell enthaltsames Leben zu führen, beispielsweise aus religiösen Gründen. Glücklicherweise finden die meisten Menschen dies unmöglich und unwünschbar.

17. Kann eine tiefe Beziehung zwischen zwei Menschen gleichen Geschlechts zu Homosexualität führen?

Auch diese Frage geht davon aus, dass Homosexualität etwas „ganz Aussergewöhnliches und besonderes“ ist. Es ist ganz normal, dass sich Menschen Gefühle von Sympathie zeigen. Allein durch unser Normensystem werden diese Äusserungen in bestimmte Bahnen geleitet. In südlichen Ländern können sich zwei Männer ohne weiteres durch Umarmen und Küssen Gefühle von Sympathie zeigen. Bei uns ist dies nicht möglich. Nach ein paar Gläsern kann ein Mann vielleicht seinen Arm über die Schulter eines andern legen, Fussballer dürfen einander umarmen und küssen, um ihrer Freude über ein erzieltes Tor Ausdruck zu geben. Auch zwei Frauen können Arm in Arm gehen oder tanzen. Wo aber beginnt Homosexualität?

Wir haben gelernt, unsere Gefühle anderen nicht zu zeigen. Wir dürfen einander kaum liebkosen, wenn wir uns lieb haben, und wir dürfen öffentlich nicht weinen, wenn wir Schmerzen haben. Könnten wir uns daran gewöhnen, etwas ehrlicher und spontaner zu werden, und unser Leben etwas weniger bestimmen zu lassen durch angelebte Normen, dann wären wir endlich etwas mehr Mensch, und weniger heterosexuell oder homosexuell. Homosexualität darf nicht länger als so etwas Aussergewöhnliches betrachtet werden.

18. Sind nicht Zivilisationen untergegangen durch Homosexualität?

Sorgfältige Untersuchungen historischer Geschehnisse haben gezeigt, dass kein Zusammenhang besteht zwischen geschichtlichen Ereignissen in einem Land und Homosexualität. Der Untergang des römischen Reiches zum Beispiel wurde verursacht durch verschiedene soziale und ökonomische Faktoren, sowie durch Machtkämpfe an der Regierungsspitze. Homosexualität hat damit überhaupt nichts zu tun.

19. Wird die Zahl der Homosexuellen durch Überbewertung nicht zunehmen?

Würden Menschen sich vermehrt homosexuell verhalten, weil vermehrt darüber gesprochen wird, dann müssten sie sich auch vermehrt heterosexuell verhalten, weil darüber gesprochen wird. Diese Frage ist also unsinnig. Es geht allein darum, Homosexualität nicht länger als etwas Schlechtes und Aussergewöhnliches anzusehen. Erst dann erhält jeder Mann und jede Frau die Möglichkeit, seine oder ihre Gefühle auf die selbstgewählte Art zu äussern, und nicht auf eine Art, wie sie noch heute vorgeschrieben wird. Wenn dies geschieht, wird nicht mehr von Homosexualität oder von Heterosexualität die Rede sein.

20. Müssen Eltern mit ihren Kindern über Homosexualität sprechen?

Ganz bestimmt, es ist nun einmal so, dass die meisten Kinder nur eine Art von Verhalten um sich sehen. Sie müssen jedoch lernen, dass es noch anderes gibt. Das gilt natürlich nicht nur für Homosexualität, schliesslich gibt es noch andere Themen, die einmal zur Sprache kommen sollten, zB. die stereotype Rollenverteilung von Mann und Frau. Kinder müssen

freier werden. Frei, um selber Formen zu entwickeln, um selber zu bestimmen, wie sie leben, wie sie und andere glücklich werden wollen. Und darum geht es ja auch.

Ungefähr in der gleichen Zeit ist eine beliebte Dialogserie erschienen, die das Thema der Homosexualität auch aufgenommen hat: **Papa Charlie hat gesagt!**

[Papa, Charly hat gesagt](#), sein Vater hätte eine ganz unheimliche Wut auf Herrn Ellering.

So, warum denn?

Weiss ich nicht, aber Charly kriegt jetzt keine Nachhilfestunden mehr von ihm. Der darf ihm nicht mehr ins Haus kommen, sagt Charlys Vater. Charlys Vater sagt, der Ellering gehört in ein Arbeitslager.

Na, da hat Charlys Vater sich wohl ziemlich im Ton vergriffen. Mit solchen Äusserungen sollte er aber vorsichtiger sein.

Na ja, er hatte eben Wut, nicht?

Und Charly kann sich gar nicht denken, warum sein Vater solche Wut auf Herrn Ellering hat?

Nö. Charlys Vater hat nur gesagt, Herr Ellering wäre ein Homo.

Ein was?

Ein Homo. – Charly weiss auch nicht, was das ist. Weissst Du, was ein Homo ist? Gehört der zu irgendeiner Bande oder so? Weil Charlys Vater gesagt hat, es wäre schade, dass solche Typen heutzutage nicht mehr auf dem schnellsten Weg ins Gefängnis wandern. Und ins Gefängnis kommen doch nur Banditen – oder? Ist ein Homo nun ein Bandit?

Das kann man wohl nicht so sagen.

Aber was ist denn ein Homo? Warum hat Charlys Vater denn so eine Wut auf Herrn Ellering?

Ein Homo ist ein Homosexueller.

Und was ist ein Homosexueller?

Ein Homosexueller ist ... na ja: Homosexualität ist gleichgeschlechtliche Liebe.

Und was ist das, gleichgeschlechtliche Liebe?

Na, wenn man zum Beispiel als Mann keine Frau, sondern einen anderen Mann liebt.

Oma sagt immer, es gibt zu wenig Liebe auf der Welt. Warum soll ein Homo dann ins Gefängnis?

Das kann ich dir nun wirklich nicht erklären. Das verstehst du einfach noch nicht.

Warte mal! Ich glaube, jetzt weiss ich es.

Nichts weisst du.

Vielleicht... nee, doch nicht! Kommt Herr Ellering denn jetzt ins Gefängnis?

Unsinn!

Kommt er denn in ein Lager, wo er immer arbeiten muss?

Ach was!

Aber wenn Charlys Vater das doch sagt?

Charlys Vater kann viel sagen. Da weiss er eben einfach nicht Bescheid.

Magst du Homos gern?

Das kann man nun auch wieder nicht sagen.

Aber du willst nicht, dass Herr Ellering ins Gefängnis kommt, oder?

Nun hör doch endlich auf mit deinem Gefängnis! Homosexuelle werden heutzutage nicht mehr bestraft. Die Homosexuellen sind nämlich seelisch krank, du man muss ihnen helfen.

Wo ist man denn krank, wenn man seelisch krank ist?

Da wo man es nicht sieht. Früher kriegten sie Strafe, wenn man dahinterkam, dass sie so waren. Aber das Gesetz ist geändert worden. Wir leben Gott sei Dank in einem Staat, der sich um Toleranz bemüht.

Was ist Toleranz?

Wenn man andere gelten lässt, so wie sie sind.

Warum kann denn dann Charlys Vater Herrn Ellering nicht so lassen wie er ist?

Charlys Vater ist eben ein einfacher Mann, der keine Lust und wahrscheinlich keine Zeit hat, über andere Leute nachzudenken.

Aber der denkt doch die ganze Zeit darüber nach, wie schade es ist, dass Herr Ellering nicht ins Gefängnis kommt.

Sieh mal, Charlys Vater hat irgendwann mal gehört, ein Homosexueller ist ein gefährlicher oder ein unsauberer Mensch – früher war man nämlich dieser Meinung – tja, er hört das und denkt gar nicht weiter darüber nach. Er übernimmt das einfach so und will dann mit solchen Leuten nichts mehr zu tun haben – ist doch ganz klar.

Und du, hast du so was nie gehört?

Doch, ich hab' das auch gehört. Aber ich lese mehr als Charlys Vater, ich bin besser informiert. Und da lese ich eines Tages, in unserem Land werden Homosexuelle nicht mehr bestraft. Und da muss ich mir doch sagen, die Leute, die das Gesetz verändert haben, die

müssen doch darüber Bescheid wissen, weil sie Fachleute sind, Ärzte und so, und dann sage ich mir: Wenn der Staat sich tolerant verhält, dann musst du als verantwortungsbewusster Staatsbürger es erst recht tun.

Ist Charlys Vater denn kein Staatsbürger?

Doch, natürlich ist er das. Aber er weiss eben über viele Dinge nicht Bescheid.

Kannst du denn nicht mal zu Charlys Vater gehen und ihm sagen, dass ein Homo gar kein schlimmer Mensch ist, damit der nicht mehr so eine Wut auf Herrn Ellering hat? – Charly wäre nämlich froh – Herr Ellering hat ihn von einer Drei auf eine Fünf gebracht.

Nee, mein Junge, es ist nun wirklich nicht meine Aufgabe, Charlys Vater über so was aufzuklären! Wo kämen wir dahin!

Wem seine...

Wessen.

Wessen Aufgabe ist es denn? Muss der Staat das nicht machen, wenn er vorher allen Leuten sagt, ein Homo ist ein schlimmer Mensch, und dann überlegt er sich das irgendwann und sagt was ganz anderes? Da müsste er doch den Staatsbürgern Bescheid sagen oder?

Jeder Staatsbürger hat die Möglichkeit sich zu informieren.

Aber wenn er doch nicht so viel liest?

Dann kann er Radio hören oder fernsehen.

Und wenn er das Radio oder den Fernseher da gerade nicht an hat, wenn die was über Homos sagen? Warum bringt denn das Fernsehen sowas nicht ein paar Wochen hintereinander jeden Tag, bis alle es wissen?

Junge, das ist doch gar nicht möglich. Die Leute würden sich schön bedanken, wenn sie jeden Tag was über Homosexuelle lesen müssten.

Wieso, das braucht doch nicht viel zu sein, bloss ganz kurz, so eine Art Reklame. Über Schnaps oder Parfüm oder so reden die doch auch immerzu. Irgendwann müssen die doch auch mal Reklame dafür gemacht haben, dass die Homos Banditen wären, sonst würden das doch nicht alle Leute wissen.

Also komm, nun hör mal auf zu spinnen. Darüber lass mal andere nachdenken. Nimm dir vor, dich allen Leuten gegenüber verständnisvoll zu verhalten. Und sei froh, dass du ein so tolerantes Elternhaus hast. Da bist du viel besser dran als Charly.

Wieso. Charly ist das ganz egal, wie seine Eltern sind. Charly mag Herrn Ellering immer noch ganz gern. Und was sein Alter sagt, ist ihm egal, sagt er. Wir wollen Herrn Ellering morgen besuchen.

Das schlägt euch mal schnell wieder aus dem Kopf!

Warum denn?

Wenn Charlys Vater Charly den Umgang mit Herrn Ellering verbietet, dann ist es wohl besser, wenn Charly gehorcht.

Aber das tut Charlys Vater doch nur, weil er nicht aufgeklärt ist. – Dann geh ich eben allein hin.

Das tust du nicht!

Warum denn nicht?

Weil ich das nicht will.

Warum willst du das denn nicht. Du bist doch tolerant.

Ich habe es nicht nötig, dir darüber Rechenschaft abzulegen. – Ich will eben nicht, dass du das ganze Stück allein durch den Park gehst.

Dann geh ich eben mit Charly. Und dann erzähl ich Charlys Vater, was du mir über Homos gesagt hast.

Untersteh dich!

Warum denn nicht? Du hast doch mal gesagt, Herr Ellering wäre dir sehr sympathisch.

Untersteh dich, auch nur ein Wort zu Charlys Vater zu sagen!

Oder ich könnte ...

Du hältst jetzt den Mund!

Ich sage ihm einfach, du wärst auch ein Homo, dann glaubt er bestimmt, dass die keine Banditen sind.